

heim ebenfalls der gemeine Gelbbürger und die Fanatiker der Ruhe, die Alles verdorben haben. Nun, der Sieg des Absolutismus wird diesen halbblödsinnigen Menschen theurer zu stehen kommen, als die Opfer, die der Freiheit Sieg ihnen auferlegt hätte!

Stuttgart und mit ihm **Württemberg** sind äußerlich ruhig. Die Scham über die schamlose Vertreibung der Nationalversammlung drückt sie zu Boden. Römer, der Altliberale und Hauptminister ist der öffentlichen Verachtung anheimgefallen. Selbst seine eigene Familie schämt sich des Mannes, der über sein Land so große Schande gebracht hat.

In **Gotha** haben am 26. Juni die Sitzungen der „besten Männer“ Deutschlands, die aus Frankfurt das Hasenpanier ergriffen hatten, begonnen. Es sollen ihrer 180 sein. Gagern, Dahlmann und Matthly haben eine Vorlage gemacht, die so preussisch riecht, daß sie verworfen ward. Was wird das Ende vom Lied sein? Anfangs zeigt man ein paar hohle Zähne, später schickt man sich in das Unvermeidliche, d. h. man läßt die deutsche Reichsverfassung fahren und akzeptirt die preussische; erbettelt vielleicht noch einige Konzessionen, um nicht ganz nackt und baar dazustehen und damit — Basta!

In **Ungarn** stehen die Sachen noch wie vor vortrefflich. Die Siegesberichte, die man vor acht Tagen von Wien aus vom Stapel laufen ließ, sind wieder verstummt. Am 21. Juni griffen die Magyaren die vereinigten Oesterreicher und Russen von der Insel Schütt aus an und warfen sie bis Pered und Szelly zurück. Auch bei Szereb ward eine für die Ungarn günstige Schlacht geschlagen. Ein Sieg, den Jellachich in Südungarn bei Neusatz erschoten haben soll, löst sich nach den neuesten Berichten ebenfalls in eine ganz erfolglose, aber blutige Affaire auf. Ein Augenzeuge läßt sich wie folgt vernehmen: „Der Krieg in Ungarn wird schrecklich werden, denn der Fanatismus der Magyaren kennt keine Grenzen mehr. Schauerlich klingen die Berichte österreichischer Offiziere, die vom Kriegsschauplatz kommen, über die Kampfweise und die seltene Todesverachtung der Insurgenten. Sogar die bisher ziemlich mittelmäßige Infanterie der Magyaren entfaltet jetzt eine Bravour, welche der Tapferkeit des meistens aus Rekruten bestehenden Fußvolks der Kaiserlichen recht wohl die Spitze bieten kann; über jedes Lob erhaben, ist jedoch der Heldenmuth der Reiterei, sowohl der regulären Husarenregimenter, als der berittenen Freikorps, die sich stets mit einer Hingebung schlagen, die die höchste Bewunderung verdient. Mit weit hinaus-

gezogenem Hemdärmel, den Dolman rückwärts am Sattel, die Pfeife im Munde und den blitzenden hochgeschwungenen Säbel in nerviger Faust, sprengen die kühnen Söhne Arpad's gegen ihren Feind heran. Wehe dem Gegner, den die Schärfe ihres Eisens trifft, sie geben keinen Pardon, aber verlangen auch keinen; wird ein Rückzug nöthig, so sind diese Husaren im vollsten Sinn des Wortes der Schutzgeist des Heeres, ihre Klingen schirmen die fliehenden Brüder und zehnmal zurückgetrieben stürzen sie immer wieder mit zügelloser Hestigkeit auf den drängenden Feind, der dadurch in der Verfolgung des Sieges aufgehalten wird.“

### Eljen Magyar!\*)

Der Morgen graut, die Haiden dampfen,  
Eljen Magyar, auf, auf zur Schlacht!  
Das Banner fliegt, die Rosse stampfen,  
Die Trommel ruft zur wilden Jagd!  
Zum Sieg, zum Tod, ihr Honvedschaaren,  
Ihr kühnen, flüchtigen Husaren —  
Hört ihr die Donau brausend ziehn?  
Sie ruft euch zu: nach Wien, nach Wien!

Nach Wien, nach Wien! auf Sturmesflügel,  
Das Schwert der Rache in der Hand;  
Die Freiheit selbst lenkt eure Zügel,  
Sie führt euch siegend durch das Land!  
Ach Millionen Herzen schauen  
Auf euch mit hoffendem Vertrauen,  
Und jeder Sieg und jeder Schlag  
Hält durch die Völker jubelnd nach.

Nach Wien, nach Wien! Das, als verrathen  
Die Freiheit rings im Vaterland,  
Auf blutbespritzten Barrikaden  
Als letzte Freiheitsheldin stand!  
Nach Wien, nach Wien! ihr müßt sie retten  
Aus ihrer Schmach, aus ihren Ketten  
Die tiefgebeugte Kämpferin!  
Eljen Magyar! Nach Wien, nach Wien!

Dort Nachts webt oft ein heimlich Leben,  
Und Schatten, nebelhaft und grau  
In langen düstern Zügen schweben  
Hinaus nach der Brigittenau,  
Den todtten Führer zu erwecken,  
Den dort die blut'gen Schollen decken:  
Wach auf, du Held in deiner Gruft,  
Wach auf, die Rachestunde ruft!

\*) Eljen ist das ungarische Vivat.